

# Calwer Wochenblatt

№ 58.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 16. Mai 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 16, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1894/95 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörschhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher die Zöglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörschhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa

von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag, den 8. Juli ds. Js.,  
vormittags 8 Uhr,  
zu Eröffnung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 6. Mai 1895.

v. D. W.

## Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. (Reichstag.) Der Gesetzentwurf betr. die Ausführung des Zolltariffs mit Oesterreich-Ungarn wird in 2. Lesung angenommen. In 1. Beratung wird der Gesetzentwurf über den gegenseitigen Beistand in den einzelnen Bundesstaaten bei Ausführung und Vollstreckung von Vermögensstrafen erledigt. Eine Commissionsberatung ist nicht beantragt worden. Die 2. Lesung wird demnächst im Plenum nachfolgen. Es folgt die 1. Beratung des Gesetzentwurfes über das Militär-Reliktwesen. An der Debatte beteiligten sich zu kurzen Ausführungen die Abgg. Oriola (natl.), Bachem (Centr.), Harm (Soz.), Kardorff (Rp.), Richter (fr. Vg.) und der Kriegsminister; sie erklären sich durchweg zustimmend diesem Gesetzentwurf gegenüber. 2. Lesung der Tabaksteuervorlage. Die Commission beantragt Ablehnung. Die Debatte erstreckt sich zunächst auf den maßgebenden § 4. Bachem (Centr.) bittet um Ablehnung dieses Paragraphen, resp. der ganzen Vorlage. Frese (fr. Vg.) äußert sich in demselben Sinne. Posadowsky geht mit einigen Bemerkungen auf die Vorlage ein und sucht nachzuweisen, daß der Tabakgenuß der unteren Klassen sich erheblich verbilligen würde. Mit 10 Mill. würde er sich begnügen. Wasser mann (natl.) führt aus,

seine Partei sei geteilter Ansicht. Er verwerfe die Vorlage im Prinzip. Kardorff (Rp.) spricht für die Vorlage. Posadowsky hält eine Finanzreform für unbedingt nötig. Richter (fr. Vp.) traut der Genügsamkeit der Regierung mit 10 Mill. nicht; er fürchtet Nachwehen, worin ihn alle die Vorbehalte, die man jetzt macht, bestärkten. Nachdem die Abgg. Molkenbühr (Soz.), Rzepnikowski (Pol.) sich noch gegen die Vorlage erklärt haben, folgt eine Auseinandersetzung zwischen Kardorff, Richter, Posadowsky. Dem schließt sich die ablehnende Erklärung des Abg. Gräfe (Ant.) an. Der § 4 sowie alle folgenden fallen. Hiermit ist die Tabaksteuervorlage abgelehnt. Morgen 1 Uhr: 1. Beratung der Invalidenfonds-Novelle, 2. Beratung der in erster Lesung heute verhandelten Vorlagen, Wahlprüfungen, Petitionen.

= Unterstützung von Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres und der Marine, welche an dem Kriege 1870/71 Anteil genommen haben. Wie bekannt wurde vor einigen Tagen dem Reichstag ein Gesetzesentwurf vorgelegt, woneben die Witwen und die ehelichen oder durch nachgefolgte Ehe legitimierten Kinder einer Militärperson vom Feldweibel abwärts aus der Reichskasse Witwen- und Waisengeld (die Witwe jährlich 160 M., ein Kind jährlich 32 M., wenn die Mutter noch lebt, oder 54 M., wenn sie nicht mehr lebt oder zu Witwengeld nicht berechtigt ist) erhalten sollen, wenn der Ehemann oder Vater nach 10jähriger Dienstzeit oder früher, aber infolge Ausübung des Dienstes, verstorben ist. Am 10. ds. wurde ein Gesetzesentwurf ausgegeben, woneben pro 1895/96 den Zinsen der Kapitalien des Reichsinvalidenfonds 2,300,000 M. entnommen werden sollen und zwar

- 1) 100 000 M. zu Pensionszuschüssen für diejenigen Offiziere und Mannschaften des deutschen Heeres und der Marine, welche infolge einer

## Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Der Erbe von Raffingen.

Novelle von Wilhelm Berger.

(Fortsetzung.)

„Wohl Ihnen!“ kam es tiefenst von Huldas Lippen. „Denn die Qual dieser Stunden ist groß. Alles Erwartete ist ungewiß. Ja, wenn ich wüßte, es träte ein, wie es soll — ich würde mich schlafen legen und von dem Jubel des Erwachens träumen. Aber schlafen — ich kann nicht schlafen. Wachend muß ich auf Befreiung warten. Eine Furcht ist in mir — ich kann es nicht sagen —“

Sie schauerte zusammen und presste die Hände gegen die Brust.

Kopfschüttelnd ging Fette hinaus. Das arme Kind! Sie hätte ihm so gern geholfen; aber wie konnte sie?

In der Nacht schlugen die Hunde heftig an. Der Förster fuhr aus dem Schlafe empor und horchte. Die Tiere wollten sich nicht beruhigen. Nun kam es ihm so vor, als ob er das Geklingel von Schellen hörte. Er sprang aus dem Bett und begann sich hastig anzukleiden. Da pochte es an der Hausthür, wuchtig und ungestüm; die eingesperreten Hunde heulten auf. Wolschhagen trat in ein Vorderzimmer und blickte hinaus. Vor dem Gatter hielt ein Schlitten mit hellbrennenden Laternen; von den Pferden stieg eine Dampfwolke auf. Das Klopfen an der Hausthür hielt an. Der Förster stieß einen Fensterflügel auf und lehnte sich hinaus. Wer er sei, und was er wünsche? fuhr er den Lärmmacher an.

„Sind Sie der Förster Wolschhagen?“ kam die Frage zurück.

„Der bin ich. Was wollen Sie von mir?“

Der andere trat näher. „Bringen Sie Ihre Köter zur Ruhe!“ sagte er in

gebieterischem Tone. „Und dann öffnen Sie mir. Mein Name ist von Altmühl. Was ich will, werden Sie wissen.“

Dem Förster wurde übel genug zu Mute bei dieser barschen Anrede. Jener hielt ihn unverkennbar für den Mißthätigen Konrad. Und das Schlimmste war, er hatte das Recht dazu. In den Augen des Herrn von Altmühl stellte er sich als Fehler dar, als ein Beginnter frevelhaften Beginnters. Dies wurde dem armen Förster peinlich klar in den wenigen Minuten, die er gebrauchte, um dem Verlangen des Fremden zu willfahren.

Raum hatte er Licht gemacht und Altmühl eingelassen, als Hulda, vollständig angekleidet, in Sprüngen von oben herabkam. „Dank Robert!“ rief sie unter Lachen und Weinen und warf sich dem Befreier an die Brust.

Der Dank stand unerschüttert und machte keine Bewegung des Entgegenkommens.

„Und der andere, wo ist er?“ fragte er streng.

Hulda blickte zu ihm empor, und ein schallhafter Zug spielte flüchtig um ihren Mund.

„Ich habe ihn auf Reisen geschickt,“ antwortete sie.

Altmühl war sichtlich enttäuscht; er schien sich auf die Begegnung mit seinem ehemaligen Fortschülfern gefreut zu haben.

„Da bist Du voreilig gewesen,“ tadelte er.

„Ich wollte Dir einen unangenehmen Austritt ersparen,“ entschuldigte sich Hulda. „Und Dir auch,“ ergänzte der Dank. „Sei es darum. Es mag so besser sein. Und nun: wie lange Zeit bedarfst Du, um Dich reisefertig zu machen?“

„Zwei Minuten. Mein Koffer ist gepackt. Den ganzen Tag habe ich Dich schon erwartet.“

„So? — Dank' es mir, daß ich überhaupt gekommen bin. Wenn ich Dich

im Kriege 1870/71 erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert waren, am Feldzug weiter teilzunehmen und dadurch ein zweites bei der Pensionierung zu berechnendes Kriegsjahr zu verdienen.

- 2) 400,000 M zu Unterstützungen derjenigen Invaliden von 1870/71, welchen wegen Versäumnis der gesetzlichen Frist, in welcher sie ihre Ansprüche erheben mußten, ein Rechtsanspruch auf Pension nicht zusteht. Zu solchen Unterstützungen im Gnadenwege sind schon bisher dem Kaiser alljährlich 3 Mill. M zur Verfügung gestellt; sie reichten aber nicht aus.
- 3) 1,800,000 M zu Unterstützungen (jährl. 120 M bei monatlicher Vorauszahlung) an solche Unteroffiziere und Soldaten, welche an den Kriegen von 1870/71 oder an den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden.

Künftig müssen die zu vorstehenden Zwecken jeweils erforderlichen Summen auf den Reichshaushalts-Etat gebracht werden. Nach der neuesten unter Zugrundlegung einer 3 1/2 %igen Verzinsung aufgestellten Bilanz übersteigt der Aktiobestand des Reichsinvalidenfonds den Kapitalwert seiner Verbindlichkeiten um rund 83 Mill. Mark. Die Zinsen dieses Betrags bieten die für obige Bedarfssummen erforderlichen Mittel.

### Tagesneuigkeiten.

Teinach, 14. Mai. Der Naturgeschichte der Kurorte nach besiegeln die eingetroffenen Gäste sicherer den Frühlings Eintritt als die Rückkehr der Zugvögel, das Sprossen der Blätter und das Erwachen der Blüten. All dies gilt gegenwärtig für hier, wo Berg und Thal, Wiese und Wald, Haus und Hof sich gleicherweise zum Empfange der Fremden geschmückt haben. Diese werden namentlich durch verbesserte und selbst neue Spazierwege, verjüngte Alleen und durch 2 demnächst fertige Monumente angenehm überrascht: das Scheffelmonument von R. Donndorf und den von Prof. Halmhuber ebenso künstlerisch entworfenen Aussichtspavillon „Adolfs Höhe“. — Vergnügungsreisende, Sommerfrischler, Wasserkurgäste und Mineralbadgäste möglichst zu befriedigen und selbst durch Unterhaltungen größeren Stiles zu erfreuen, lassen sich Arzt wie Besitzer auch ferner angelegen sein. Von den beliebt gewordenen Werken des Ersteren erscheinen soeben der Teinachsführer in 7., die „Walbgeheimnisse“ in 2. Auflage, beide ganz neu bearbeitet und reich illustriert. (Schw. N.)

Geislingen, 12. Mai. Für die Stichwahl am Dienstag fordert das sozialdemokratische Wahlkomitee seine Wähler auf, ihre Stimmen dem Kandidaten der Volkspartei zu geben; den Wählern des Zentrums wurde seitens der Parteileitung Stimmenthaltung

empfohlen. Gestern Abend fand hier seitens des nationalen Volksvereins unter dem Vorsitz von Rektor Dr. Nagirus im Gasthaus zum Stern nochmals eine Wählerversammlung zu Gunsten der Kandidatur Ehmann statt. In Geislingen, Altenstadt, Kuchen, Gingen und Groß-Süßen werden noch der Kandidat und Landtagsabgeordneter Schrempf aus Stuttgart sprechen und seitens des Ehmann'schen Wahlausschusses werden auch in Amstetten, Aufhausen, Stötten, Stubersheim, Türkeim und Weiler Wahlversammlungen abgehalten. (S. nachst.)

Kettenacker, 13. Mai. Zwischen 11 und 12 Uhr des gestrigen Sonntags zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend und ergoß sich in einem heftigen Platzregen. Schon glaubte man, daselbe sei unschädlich vorübergezogen, als noch ein gewaltiger Donnerschlag die Erde erschütterte. Kaum fünf Minuten hernach ertönten die Sturmsignale. Der Blitz hatte in das am äußeren Ende des Dorfes stehende Wohn- und Dekonomiegebäude des Zimmermanns Hauser geschlagen, welches sofort lichterloh brannte. Mit Mühe konnte das Vieh noch aus dem Stalle entfernt werden. Der Rettungsmannschaft gelang es, das Wohngebäude zu retten, Stallung und Scheuer brannten jedoch bis auf den Grund nieder. Der Mangel an Wasser hat sich recht fühlbar gemacht, und es wäre sehr zu wünschen, wenn bald die schon längst gehegten Wünsche nach einer Wasserleitung verwirklicht würden. In hiesigem Orte hat es seit Menschendenken nicht mehr gebrannt und war deshalb der Schrecken ein um so größerer.

Ultn, 15. Mai. In der gestrigen Reichstags-erfahrtschwahl für den XIV. Wahlkreis erhielt Hähle (V. P.) 9626, Ehmann (D. P.) 7626 Stimmen. Hähle ist somit gewählt.

Zu einer Privatfahrt fuhr heute (13. Mai) nachmittags 7 Minuten vor 3 Uhr Kapitän Spelterini (von Basel) mit seinem prächtigen Ballon „Urania“ von der Gasanstalt in Cannstatt auf. Nach einer herrlichen und abwechslungsreichen Fahrt, an der außer dem Luftschiffer die Herren Fabrikant Max Schiedmayer und Redakteur Dr. Saul, Stuttgart, sowie Dr. Falkner, Basel, teilnahmen, landete man in der Nähe von Schlaitdorf, O.A. Tübingen. Die Fahrt bot dem erfahrenen Luftschiffer Gelegenheit zu erstaunlichen Luftkunststücken.

In Braunschweig hat der Landgerichtsrat Schuhmann in der Nacht zum Sonntag den Verbrennungstod erlitten; eine Lampe war umgefallen und explodiert.

Berlin, 13. Mai. Der Reichsanzeiger schreibt heute: In der Nacht zum letzten Sonntag ist ein Posten auf den Scheibenschießständen der Garnison Mainz von mehreren mit Knüppeln bewaffneten Männern angegriffen worden. Der Posten hat zwei seiner Angreifer durch Schüsse, einen dritten mit dem Seitengewehr verwundet.

Berlin, 14. Mai. Mit den Verhältnissen unseres Eisenbahnwesens beschäftigte sich gestern Abend eine Volksversammlung, worin der Abgeordnete Zubeil den Standpunkt vertrat, daß der Eisenbahnverkehr mit dem gewaltigen Fortschritt nicht gleichen Schritt gehalten habe. Die hohen Fahrpreise ständen den berechtigten Wünschen des Volkes entgegen. Die Einführung des Zonentarifs sei empfehlenswert. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution zu Gunsten der ärmeren Bevölkerung im Eisenbahnverkehrsweisen an.

Friedrichsruh, 13. Mai. Fürst Bismarck empfing heute 100 Damen aus Schlesien, als deren Sprecherin Frau v. Hoenicka-Hoyerswerda Begrüßungsworte an den Fürsten richtete. Fürst Bismarck, der sich in bester Stimmung befand, sagte u. a.: Schlesien habe sich stets durch seine patriotische Gesinnung ausgezeichnet. Wenn die Damen für eine Sache gewonnen seien, sei ihm für die Männer nicht bange. Wenn erst die Wahlen mehr unter weiblichem Einflusse ständen, würden sie nationaler und besser ausfallen. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf die deutschen Frauen, um sodann unter die Damen zu treten, welche Blumensträuße überreichten. Einige Damen wurden zur Frühstückstafel geladen.

Wien, 14. Mai. Franz v. Suppé liegt im Sterben. Der Tod kann jeden Augenblick eintreten.

Paris, 14. Mai. Die erste Aufführung von Richard Wagners Tannhäuser in der großen Oper ist gestern Abend glänzend verlaufen. Die Oper hat einen großen Erfolg errungen, ebenso die vortreffliche Darstellung.

Paris, 15. Mai. Bei Nantes stießen gestern zwei Züge zusammen; zwei Reisende wurden getötet, zehn verletzt und 11 Waggons zertrümmert.

### Reklameteil.

#### Vom Billigen das Billigste

in der Seifenbranche, ist unstrittig die vollkommenste neutrale hochfeine Perl-Seife. Ein Stück kostet 20 Pfg. und ein ganzes Paquet, das 3 Stück enthält, sogar nur 55 Pfg. Diesen Preis kann selbst der Unbemittelte bequem zahlen. Wer mit seinem Gelde sparsam wirtschaften muß, der wasche sich fortan mit Perl-Seife, profitabler und vortheilhafter kann man nicht einkaufen. Perl-Seife ist erhältlich in Calw bei Wieland & Pfeleiderer (Federhaff'sche Apotheke), J. C. Mayer's Nachf., Louis Weizer am Markt, A. Schausler, Kaltmark in Gchingen.

Bei Zahnschmerzen hüte man sich vor Allem scharfe Medicamente zu gebrauchen wie Creosot, Chloroform etc.; das beste was man anwenden kann, ist Geo Dötzer's Zahntinctur „Dentila“. Man sehe jedoch auf den Namen, da wertlose Nachahmung besteht. Mit ausführl. Gebrauchsanw. 50 Pfg., zu beziehen durch Wieland & Pfeleiderer in Calw.

„nun hätte in der Patsche sitzen lassen, Du Wildfang? — Mühe genug hab' ich mir anfangs gegeben, um Dich aufzufinden, das weiß Gott! Aber Ihr wart ja wie vom Erdboden weggeblasen. Da gelobte ich mir endlich, nun wollte ich keinen Finger mehr rühren um Deinetwillen. Und als das Telegramm von dem Pastor kam — na, ich mußte wohl als Onkel und Vormund dem Hülfesruf folgen; aber Vergnügen hat mir's nicht gemacht, das glaube mir. Und mit dem Entschluß bin ich auch nicht in der ersten Minute fertig geworden. — Aber davon später; jetzt spute Dich. Der Pastor Willebrück erwartet uns; er hat Quartier für uns bereitet.“

Er wandte sich zum Förster. „Hätten Sie wohl die Güte, bei den Pferden zu bleiben, während der Kutscher das Gepäc meiner Richte auf den Schlitten besorgt?“ Für den Förster war nun der Augenblick gekommen, sich zu rechtfertigen.

„Sie verkenne mich, gnädiger Herr,“ sagte er im Tone gekränkten Ehrgefühls. „Ich habe nicht anders gewußt, als daß ich Mann und Weib bei mir aufnehmen. Erst vor wenigen Tagen erfuhr ich, daß ich belogen worden war. Da stellte ich die Alternative: entweder Trauung oder Abreise. Das war mein persönliches Recht, da ich die Reinheit meines Hauses zu wahren habe. Ein weiterer Eingriff in die persönliche Freiheit meiner Gäste stand mir nicht zu. Hätte das gnädige Fräulein, Ihre Richte, mich beauftragt, Sie herbeizurufen, ich würde ohne Bögem ihrem Wunsche gewillfahret haben.“

Altmühl hatte den Förster während dieser ganzen Rede durchdringend angesehen. „Das ist etwas anderes,“ erwiderte er, merklich höflicher als bisher. „Unter diesen Umständen spreche ich Ihnen meinen Dank aus für alles Gute, welches Sie meiner Richte erwiesen haben. — Hulda, kommst Du?“ rief er ungeduldig.

Der Förster begab sich hinaus, nicht ganz zufrieden mit der kühlen Anerkennung, die ihm geworden war. Doch fühlte er wohl, daß an eine weitere Auseinandersetzung mit dem kurz angebundenen Herrn nicht gut zu denken sei.

Nach wenigen Minuten trat Hulda aus dem Hause, gefolgt von ihrem Onkel. Sie reichte dem Förster die Hand und sagte: „Das war die Lösung, die

ich im Sinne hatte. Wenn Sie alles erwägen, werden Sie einsehen, daß es die einzig richtige ist. Und nun Gott befohlen! Wahrscheinlich werden wir uns im Leben nicht wiedersehen. Mir aber wird Ihre Güte unvergeßlich sein. Grüßen Sie Ihre Schwestern. Auch ihnen tausend Dank! Möge es Ihnen allen recht, recht gut gehen!“

Sie sprang in den Schlitten. Herr von Altmühl zögerte einen Augenblick; dann bot auch er dem Förster die Hand und schüttelte sie.

„Entschuldigen Sie den nächtlichen Überfall,“ sagte er verbindlich. „Ich hatte mir ein falsches Bild von den Verhältnissen gemacht, in denen ich meine Richte antreffen würde. — Leben Sie wohl! Und nochmals Dank!“

Die Pferde zogen an; unter klingendem Schellengeläute schoß der Schlitten den Hügel hinab. Einige Zeit noch konnte der Förster den hellen Schein verfolgen, den die Laternen verbreiteten; dann verschwand auch dieser. Ringsumher Dunkel und tiefe Stille.

Da wandte der Förster sich seufzend zum Hause zurück. Das hatte er nun für seine Menschenfreundlichkeit! In der Mitte der Nacht riß man ihm seinen Schützling aus dem Hause, als ob dasselbe eine Lasterhöhle wäre! Kaum, daß ihm mit ein paar artigen Worten die Kränkung minder empfindlich gemacht wurde! — Er hatte die Zimmerthür seiner Schwestern gehen hören; er wußte, daß sie den Austritt auf dem Flur belauscht hatten. Wie würden sie außer sich sein! — Und dann stand noch die Rückkehr des verlassenen Bräutigams bevor!

Und Wolfshagen beschloß, bei Tagesanbruch auf die Jagd zu gehen und sich vor Dunkelwerden nicht wieder blicken zu lassen. Er hoffte, Konrad werde so taktvoll sein, sich davon zu trollen, so bald ihm die Hiobspost geworden sei, die auf ihn wartete.

(Fortsetzung folgt.)

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

### Stammholzverkauf.

Der auf Samstag, den 18. d. M., ausgeschriebene Stammholzverkauf findet erst am Samstag, den 25. d. M., statt.

Revier Simmersfeld.

### Brennholz-Verkauf

am Montag, den 20. Mai, vormittags 10 Uhr, im grünen Baum in Ettmannsweiler aus dem Staatswald Kohnhalbe Abt. 1, Schloßberg Abt. 1, Harth Abt. 4, Eitele Abt. 4, 13 und 14, Enzwald Abt. 18, 20 und 35, Hagwald Abt. 2, 3 und 4:

Am.: 2 Buchen-Scheiter, 17 dto. Prügel, 7 Nadelholzscheiter, 93 dto. Prügel, 112 Buchen-Anbruch und 140 Nadelholz-Anbruch.

### Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 20. bis 25. Mai d. J. die Bahnhof- und Stuttgarter Straße in der Stadt Calw befahren und bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen. Calw, den 14. Mai 1895. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

### Saus-Verkauf.

Konrad Kohler, Dekonom hier, bringt sein 2stöck. Wohnhaus mit Scheuer und Werkstatt in der Lederstraße, am Montag, den 20. Mai 1895, vormittags 11 Uhr, auf dem hies. Rathaus zur Versteigerung. Calw, den 15. Mai 1895. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Münchingen.

### Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 17. Mai, von nachmittags 2 Uhr an, anschließend an den Langholzverkauf Neuhäusern, werden aus dem Gemeindevald oberer und unterer Brand 185 fichtene Säg- und Baustämme und 21 Stück Baustangen auf dem Platz verkauft. Zusammenkunft im oberen Brand Abt. 1. Den 11. Mai 1895. Gemeinderat.

### Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr  
**Bibelstunde**  
im Vereinshaus.

Nächste Woche bacht

**Augenbreteln**  
Bäder Spig.

Ein heizbares

### Zimmer

wird sofort oder auf Jacobi zu mieten gesucht.  
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

### la. schwarze Mostzibeben,

bei 2 Zentner-Sack pr. Ztr. M 12. —, feinste süße Mostcorinthien, bei 1 Ztr. M 15. 50,

bei **J. Fr. Oesterlen.**

### Damenschürzen,

fertig und nach Maß, in farbig und schwarz, billigt bei **Entenmann,** Biergasse.

Eine Partie Touristenhemden hat zu Fabrikpreisen abzugeben Obiger.

Farbige

### Tischgedecke

in hervorragend schönen Dessins, in Schneidezeug und abgepaßt, für Hotels und Wirtschaften zc. sehr passend, empfiehlt billigt

**Wilh. Bender,** Bahnhofstraße.

### Strohüte

jeder Art und in allen Preislagen, für Herren und Knaben,

**Feld- und Gartenhüte** billigt bei

**C. H. Schüberle,** Hutmacher.

### Philipp Beck in Ulm

empfiehlt seinen **Ulmer Malzkaffee,** nahrhaftester und bester Kaffeezusatz, in 1 Pfd.-Pack. 32 S., 1/2 Pfd.-Pack. 16 S. **Alleinverkauf bei J. C. Mayer's Nachf.**

Lufttrockene

### Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine), bester Schutz gegen feuchte Wände. **Ziegelei Hirsau bei Calw.**

Paris 1889 gold. Medaille.

### 500 Mark in Gold,

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1.20 M. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème-Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pf.

Grollich-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 120 M.

Grollichs Hayr Milkon, das einfachst verwendbare Haarfärbemittel, M. 2. — u. M. 4. —.

Hauptdepôt **J. GROLICH, Brunn.**

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Calw bei **G. Krimmel, Kaufmann.**

Jeder junge Mann, der **keinen Schnurrbart** hat, erhält unentgeltlich Auskunft. **M. Bartolomä, Stuttgart, Blumenstr. 24.**

### Todes-Anzeige.

Am 30. April ist unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Gustav Oesterlen in Philadelphia** im 41. Lebensjahre sanft entschlafen, was wir hiemit Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme mitteilen.

Die trauernde Mutter **Wilhelmine Oesterlen geb. Gaydt.**

# Damenblousen

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

**T. Schiler, Marktplatz.**

### Anzeige.

Ich habe mich dahier als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Bureau: **Lindenstrasse 17.**

**Pforzheim, im Mai 1895.**

**S. Fetterer,** Rechtsanwalt.

Calw.

### Schuhwaren-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich im Dreher Ohngemach'schen Hause in der Badgasse ein

**Schuhwarenlager** errichtet habe und empfehle ich mich einer verehrl. Einwohnerschaft hiemit bestens, indem ich nur gute Ware zu billigen Preisen zusichere. — Arbeit nach Maß und Reparaturen werden gut und billig besorgt. **Carl Stolz jr., Schuhmacher.**

### Hallmayer's konzentrierter Pflanzendünger



Zu haben in Packeten à 15 S., 25 S., 40 S. u. 60 S. bei **Ernst Söhler in Calw.**

### Eine Sparkasse

ist Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee für jede Familie, die ihn trinkt.

### Bewels:

Gebraunter Bohnenkaffee kostet im Detail per Pfund Mk. 1.50 bis Mk. 2.20.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee per Pfd. höchstens 45 Pfg.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee zur Hälfte mit Bohnen-Kaffee gemischt, richtig zubereitet, schmeckt besser und ist gesünder wie Bohnenkaffee allein.

### Aus der Schuhfabrik

von **Carl Eisenhard, Weil d. Stadt**

halte stets schönes Lager und bitte um geneigten Zuspruch.

Reparaturen besorgt Unterzeichneter stets schnell und pünktlich.

**Ernst Häberle.**

### Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts Umfang 1894: 79,756 Poliz. mit 605,857,942 M Versicherungssumme.

Die „Norddeutsche“ hat während ihres 26jährigen Bestehens 1,072,163 Policen mit ca. 8508 Millionen M Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 64 Millionen M Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden Hagelversicherungs-Gesellschaften und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder, als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland unbedingte Sicherheit, zugleich eine Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge = Reserven: 1,667,298 M 65 S = Entschädigung von 6% ab. Bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%. — Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von jährlich 5% bei 5jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren. Die Größe der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen der „Norddeutschen“ mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des Publikums finden. Es ist daher auch von der Kammer am 8. d. M. der Vertrag zwischen der Württ. Regierung und unserer Gesellschaft genehmigt, dessen Hauptzweck die Befreiung unserer Mitglieder von der Nachschußzahlung ist. Zu jeder näheren Auskunft sowie Ueberendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit die Vertreter in: Deckenpfronn Herr Gottfr. Dongus, Schäfer; Calw Herr Fr. Schneider, Delonon; Simmolzheim Herr Johs. Gonser, Glaser, sowie die General-agentur Stuttgart: Ad. Neclam, Schillerstraße 25.

## Alle Anzeigen

für hiesige und auswärtige Zeitungen werden in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Stuttgart jetzt Königsstr. 33, Erster Stock, Ecke der Neuen Brücke zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen und lediglich zu Originaltarifpreisen, also ohne jeden Aufschlag für Porti etc. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen höchste Rabattgewährung ein. Infectionstarife, Kostenüberschläge etc. gratis und franco.

Vollsaftigen Fagon-Ementhalerkäse, sowie feinsten Limburgerkäse empfiehlt Fr. Wackenhutth.

Achtfach prämiert.



Amerkannt wohlgeschmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee. P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u Königin Friedrich. Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn. Preise: 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2 Pfd. Packet. Zu haben in Calw bei Fr. Müller, Hirsau „ Ferd. Humm, Unterreichenbach „ D. Wuttler, Marg. Kusterer, Og. Burkhardt.

Am letzten Montag ist ein gelber Parzer Kanarienvogel entflohen. Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei Väder Exner. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ottenbromm. Bäcker Dittus hat 2 hochträgliche Mutterschweine zu verkaufen.

Calw. Suche zu einem Uferbau 35 Stück rottanne oder forchene Pfähle, ca. 3 Meter lang, kein Gipfelholz, in der Stärke von 15-18 cm, und sehr Angeboten entgegen. Chr. Jäger, Maler und Lackier.



Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc. Zacherlin wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“. In Calw bei Hrn. Wieland & Pfeiderer, Apotheke. Georg Krimmel. „ Wildberg bei Hrn. Fr. Moser.

Specialität in Kaffee, roh und frisch gebrannt. E. Georgii, Calw.

Einige Zimmerleute finden sofort Arbeit bei Ernst Kirchherr, Zimmermeister.

Für die rühmlichst bekannte Rohrdorfer Natur-Bleiche nehmen auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände aller Art an und sichern gute und reelle Bedienung zu die Agenten: Hr. J. C. Maier's Nachf., Calw. „ Ernst Unger, Kaufm., Gchingen. „ S. Wiedenmayer, Kaufm., Javelstein. „ G. Schwämmele, Bäcker, Teinach. „ J. Seeger, Kaufm., Neubulach. „ Gustav Weil, Kaufm., Liebenzell. „ Joh. Kall, Kaufm., Neuweiler. „ Fr. Moser, Kaufm., Wildberg.

Simmolzheim. Am nächsten Freitag, den 17. d. M., mittags 1 Uhr, verkaufe ich 2 gut eingefahrene Kühe, wovon eine hoch, die andere seit Dezember trächtig ist, sowie 2 einjährige Kinder. Liebhaber sind eingeladen. J. Wörner Wwe. s. Sonne.

Röthenbach. Pferde- und Fahrnis-Verkauf. Die Witwe des Friedr. Sammann, gew. Fuhrmanns dahier, verkauft am Montag, den 20. ds. Mts., mittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung: 2 zum schweren Zug taugliche Pferde, sowie ein schönes dreijähriges Pferd, ferner: 3 gut erhaltene Pferdegeschirre, 1 aufgerichteten größeren Leiterwagen, 1 Herrenschlitten, 1 dreijochigen beschlagenen Holzschlitten, 1 neue Gellenpumpe, 1 Traggeschirr, ca. 450 Liter Rotwein, 2 Fässer, je 600 Ltr. haltend, Ketten u. dergl.

Gchingen. Einen geordneten kräftigen Jungen nimmt sogleich in die Lehre Gust. Gräber, Schlosser. Liebenzell. Ein geordneter Junge findet sofort Lehrstelle bei Georg Baumeister, Sattler und Tapezier.

Die Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft von 1832 versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte; denn in solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Grundkapital. Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungnahme Ermäßigungen derselben durch Rabatt ein. Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt. Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich Chr. Jm. Kraushaar in Calw, Acciser Wäher in Deckenpfronn.

Unübertroffen! als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube Lanolin Toilette-Lanolin -Cream- Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin. Nur acht mit Schutzmarke „Pfeilring“. Zu haben in Calw in den Neuen Apotheken, in Liebenzell in der Apotheke von E. Probst, in Neuenbürg und in Herren- als in den Apotheken von G. Palm, in Teinach in der Apotheke von J. Kopp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Wegner.

Dankagung. Im März 1889 entstand bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbst wurden meine Augen 6 Wochen lang gebrannt mit einem elektrischen Glüh-draht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mein linkes Auge ganz verloren war, und ich damit absolut nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einspritzungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. Gleichzeitig wurde daselbst, und zwar gegen meinen Willen, durch eine Operation die Pupille verlegt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verließ also ungeheilt die Anstalt. 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Not und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6, der mich innerhalb 4 Wochen durch innerliche Arznei so schön heilte, daß ich mein Augenlicht und meine Sehschärfe, die doch, wie all meine Mitbürger in Wanne bezeugen können, fast ganz verloren war, auf dem rechten Auge vollständig wieder erlangte, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinste Schrift. Dem Herrn Dr. Volbeding meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. Erik Borggraeve, Uhrmacher, Wanne i. W.

# Calmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 59.

18. Mai 1895.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Der Erbe von Rattingen.

Novelle von Wilhelm Berger.

(Fortsetzung.)

IV.

Als der Förster mit seiner Erzählung so weit gekommen war, nicht ohne sich von den Schwestern vielfache Unterbrechungen gefallen lassen zu müssen, schlug es elf Uhr. Er wollte abbrechen, indem er geltend machte, daß er mich verhindere, mein Lager aufzusuchen, was ich gewiß längst schon im stillen gewünscht habe. Ich konnte ihm indessen mit gutem Gewissen versichern, daß ich durchaus nicht müde sei, und mir nichts lieber sein würde, als wenn er jetzt seine Geschichte beendige, die ja allem Anschein nach nicht mehr von langer Dauer sein könne.

Er willfahrte mir und fuhr fort:

„Mein Freund Konrad, der wirklich am Vormittag nach Huldas Flucht wieder eintraf, hatte keineswegs diejenige Eile gehabt, meinem Hause für immer den Rücken zu kehren, die ich bei ihm vermutete. Er erwartete mich, allerdings mit betrübtem Gesicht und in gedrückter Haltung. Aber er unterließ doch nicht, mir allerlei Einkäufe vorzuweisen, die er gemacht hatte — Tand für Hulda, Tand für sich. Und bei dieser Gelegenheit verehrte er mir auch die Photographie, die oben in Ihrem Zimmer hängt. Auch sie sollte eine Ueberraschung für Hulda sein. Ungemein bezeichnend ist es für seinen Charakter, daß er sofort daran gedacht hatte, sich abbilden zu lassen, sobald ihm die Gelegenheit dazu geboten wurde. Und es stellte sich heraus, daß er lediglich dieser Photographie halber einen Tag hatte zugeben müssen! — Übrigens schien er sich unterwegs reichlich schablos gehalten zu haben für die einfache Kost, mit welcher er in den letzten Wochen hatte vorliebnehmen müssen. Mit dem Erlös von Huldas Juwelen in der Tasche war er zweifelsohne schon probeweise als der große Herr aufgetreten, der er in kurzer Zeit zu sein hoffte!

Er war mir, alles in allem, unbegreiflich. Welcher Art auch seine Hoffnungen für die Zukunft sein mochten, einerlei, ob sie auf den rechtmäßigen Besitz eines geliebten Weibes gerichtet waren oder lediglich auf den Mitbesitz ihres Vermögens: er war doch jetzt aller dieser Hoffnungen bar. Eine Enttäuschung hatte ihn getroffen, so bitter, so schmerzlich, wie nur eine den Menschen treffen kann. Und dabei doch nur die Maske des Kammers! Ich merkte es recht wohl, daß ihm innerlich ganz leidlich zu Mute war.

Daß ich mich über seine Unempfindlichkeit erzürnte, wer will es mir verdenken! — „Trägst Du denn einen Panzer über dem Herzen,“ fuhr ich ihn an, „daß dies alles von Dir abgeleitet, als wenn es nichts wäre? — Wohl kann ich verstehen, daß Du an jene nicht mit reinigem Bedauern denkst, der Du das Leben verdorben hast durch Deine sträfliche Nachgiebigkeit. Als ein Egoist warst Du mir von jeher bekannt. Eben darum aber ist mir Deine Fassung ein Rätsel. Deine ehrgeizigen Träume haben sich als Schäume erwiesen und sind in alle Winde zerflattert. Schlimmer bist Du daran als je zuvor. Nicht allein bist Du brotlos; auch in Deinem Fache hast Du Dich für Deutschland unmöglich gemacht. Was willst Du beginnen, wie Dich ernähren? Hier ist Deines Bleibens nicht länger; auch wenn ich Dich aus Barmherzigkeit noch eine Weile beherbergen wollte, meine Schwestern würden es nicht leiden. Sie bestehen darauf, daß Du in kürzester Frist gehst, lieber heute als morgen. Und die Wahrheit zu sagen: ich bin derselben Meinung!“

Während ich mir solchermaßen Lust machte, im Zimmer hin und her gehend, sah Konrad Gruber, ohne sich zu rühren auf einem Stuhle. Nur die Ecken seines koketten Schnurrbartes drehte er langsam zwischen den Fingern. Als ich geendet hatte, sagte er spöttisch: „Über den Mangel an Deutlichkeit Deinerseits kann ich mich nicht beklagen. Beruhige Dich, morgen früh sollt Ihr mich los werden, Du und Deine Schwestern. Und was Deine übrigen freundschaftlichen Bemerkungen betrifft, ein jeder findet sich mit einem Unglück auf die beste Art ab. Ich thue nichts anderes. Soll ich flennen, weil mir ein Weib durchgebrannt ist? Soll ich mir die Haare ausraufen weil ich nicht als Schlossherr in Rattingen einziehen werde? Fürwahr, ich wäre ein Thor, wenn ich eins von beiden thäte. Von dem weichen Holze bin ich nicht geschnitten, das bei einem Sturme gleich zu Boden purzelt. — Und meine Zukunft? Es ist sehr liebenswürdig von Dir, daß Du Dich damit beschäftigst. Nun: fürs erste ist ja für mich gesorgt. Die kleinen Steine, die ich am Dienstag mit hinweggenommen, haben sich inzwischen in ein ganz artiges Sämmchen verwandelt.“

Ich unterbrach ihn: „Das ist nicht Dein Geld!“ „O nein,“ versetzte er lachend und mit den Augen blinzeln. „Gewiß nicht! Ich betrachte es auch nur als ein Darlehen. Du wirst nichts dagegen haben können, daß ich es in dieser Form verwende.“

Dagegen ich: „Wenn Du nicht fühlst, daß Du dieses Geld an seine Eigentümerin abliefern mußt, so ist Dir nicht zu helfen. Es entehrt Dich, wenn Du es behältst.“ — „Und wenn ich es zurückgäbe würde ich zum Bettler,“ erwiderte Gruber. „Einstweilen habe ich noch keine Lust zu dieser ehrenhaften Profession. Nehmen wir an, Hulda habe mir ein Abschiedsgeschenk machen wollen.“

„Thue, was Du willst,“ rief ich empört. „Ich weiß jetzt, für was ich Dich zu halten habe. Wir sind geschiedene Leute für immer!“ „Zur Liebe kann ich Dich nicht zwingen,“ sagte Gruber gleichmütig, „und an Deinem Ubelwollen ist mir nichts gelegen.“ — Er erhob sich. — „Ich gehe jetzt auf mein Zimmer. Morgen früh mit Tagesanbruch rüde ich ab. Ich werde Dich nicht aufwecken, um Dir Adieu zu sagen. Machen wir's jetzt ab. Leb' wohl, Eberhard!“ Er streckte mir die Hand entgegen;

ich wandte mich ab. „Wie Du willst,“ lachte er. „Du warst immer ein Philister und ein Pedant. Ich entschuldige Dich.“

An der Thür lehnte er sich nochmals zu mir. „Was die Kosten anbetrifft, die mir Dir verursacht haben,“ sagte er, „so kannst Du Dich dafür aus den Möbeln bezahlt machen, die wir Dir hinterlassen. Du wirst etwas dabei übrig haben — es ist Dir von Herzen gegönnt.“

Es war eitel Bosheit, die ihm das Anerbieten eingab. Er wollte mich in Versuchung führen; wenn ich darauf eingegangen wäre, so hätte ich ihm nichts mehr vorzuwerfen gehabt.

„Scher' Dich zum Kuckuck!“ fuhr ich auf ihn los. „Diese Möbel, über die Du so freigebig verfügst, gehen Dich nichts an. Daß ich fremdes Gut respektiere, brauche ich Dir nicht zu sagen; Du kennst mich. Nicht eine Stecknadel werde ich der Freiin von Rattingen vorenthalten. Und eine Gegenrechnung werde ich auch nicht aufstellen. Schon einmal habe ich mich in diesem Sinne klar und deutlich gegen Dich ausgesprochen. Du hast ein sehr kurzes Gedächtnis.“

„Deine Großmut ist außerordentlich,“ spottete Gruber. „Zu Wohlstand wirst Du dabei freilich nicht kommen.“

Raum konnte ich dieser Unverschämtheit gegenüber mich halten. Mit energischer Gebärde wies ich auf die Thür: „Geh, oder!“ — da entfernte er sich mit geringfügigem Achselzucken.

Es lockte in mir; meine Schwestern hatten Mühe, mich zu beruhigen. So war ich noch nie beleidigt worden. In der Nacht wälzte ich mich schlaflos auf meinem Lager. Ich wartete auf die Morgendämmerung, die mich von dem ehemaligen Freunde befreien würde. Endlich stahl sich eine schwache Helle in mein Zimmer. Nicht lange dauerte es, und ich hörte oben Grubers Thür gehen. Dann kam er polternd die Treppe herab. Er piffte eine lustige Melodie, der Lump! Wie eine Herausforderung kam es mir vor. Eine unsinnige Wut stieg mir zu Kopf; ich sprang aus dem Bett, ergriff ein Gewehr und stürzte auf den Flur hinaus. Schon hatte er das Haus verlassen. Die Hausthür stand offen; ich sah ihn, wie er mit elastischem Schritt davonging, seinen kleinen Koffer auf der Schulter. Ich — Gott verzeih' mir die Sünde! — ich hob die Büchse an die Wache und stand im Anschlag. Am Gatter angekommen, wandte er sich nochmals um. Da gewahrte er mich und sah die Mündung des Gewehrs auf sich gerichtet. Er wurde kreideweiß und machte unwillkürlich eine abwehrende Bewegung. Aber die verhassten Züge gingen ein nervöses Zucken — o, nie in meinem Leben war mein Auge schärfer, meine Hand fester als in diesem verhängnisvollen Augenblick —

Ich weiß nicht, was erfolgt wäre, wenn ich nicht gerade jetzt meinen Namen gehört hätte. Es war Kieles Stimme. Durch den Lärm wach geworden, den Gruber verursacht hatte, — vernehmend, daß meine Thür ging, wurde sie von einer unbestimmten Angst aufgetrieben. Als sie leise ihre Kammerthür öffnete, sah sie das Entsetzliche. Ich stand im Begriff, zum Mörder zu werden. Da rief sie, nein, schrie sie meinen Namen.

Als ob ich plötzlich aus einem schweren Traum erwachte, war es mir. Ein Schauer ging mir durch Mark und Bein. Ich setzte die Büchse ab, schloß und verriegelte die Hausthür und schlich in mein Zimmer zurück, nunmehr zitternd vor Kälte. Ich begriff nicht mehr, wie es möglich gewesen war, daß mich dieser Wutanfall beunruhigt hatte. Nie zuvor war ich von einer derartigen Aufwallung befallen worden. Tief zerknirscht war ich, und zugleich fürchtete ich mich vor mir selbst. Ich hatte erfahren, welch ein Dämon in mir wohnte.

Und um mich beständig an das Dasein dieses Dämons zu erinnern, hing ich die Photographie des elenden Menschen, des Konrad Gruber, in meiner Stube auf. Dort ist sie mir lange Jahre beständig vor Augen gewesen; dann habe ich sie nach oben verwiesen, als ich wußte, daß sie mir nicht mehr nötig war. Von dem Original aber — von meinem ehemaligen Jugendfreunde — haben wir niemals mehr etwas gehört.“

Hastig trank er den Rest Wein aus seinem Glase; der letzte Teil seiner Erzählung hatte ihn doch warm gemacht.

„Und Hulda?“ fragte ich. „Was wissen Sie von ihr?“

„Auch sie ist für uns verschollen,“ antwortete Jette. „Kurz nach Grubers Abreise wandten wir uns an den Pastor Willebrück, damit er die Angelegenheit mit den Möbeln vermittele. Wir selbst scheuten uns, darüber zu schreiben. Der Pastor schien freie Hand über die Sachen erhalten zu haben; er schlug uns vor, dieselben zu erwerben. Wir ließen sie taxieren und haben sie binnen Jahresfrist in verschiedenen Raten abbezahlt.“

Und Kiele ergänzte: „Am Oftern 1857 langte eine Kiste bei uns an. Sie enthielt für jede von uns ein schwarzseidenes Kleid, und für Eberhard eine Meerschampferse. Unter dem Deckel lag Huldas Visitenkarte ohne ein einziges geschriebenes Wort. Wir haben uns gegenseitig bedankt, natürlich nur in den allgemeinsten Ausdrücken. Wir wußten, daß damit der Verkehr zwischen der Freiin von Rattingen und uns zu Ende sein werde. Und er ist es auch gewesen. Inzwischen sind neunzehn Jahre verflossen, und niemals in all der Zeit ist der Zufall so gefällig gewesen, uns eine, wenn auch noch so geringe Kunde von ihrem Schicksal zuzutragen.“

Bald darauf schieden wir für die Nacht.

Als ich mein Zimmer erreicht hatte, war mein erstes, daß ich die Photographie von Konrad Gruber von der Wand nahm und dieselbe beim Scheine meines Lichtes aufmerksam betrachtete.

(Fortsetzung folgt.)

**Privat-Anzeigen.**

**Möbelausstellung**  
von Mitgliedern des Gewerbe-Vereins

**Bahnhofstrasse.**  
Dieselbe ist vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren lackierten und polierten Möbeln. — Fabrikniederlage von Stühlen aller Art. — Polstermöbel in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.  
Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

**Allgemeine Renten-Anstalt**

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Verficherungsstand: ca. 41.000 Policen.

**Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft**  
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedrigsten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 % der einfachen Prämie) erhält.

— Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

**Emil Georgii, Kaufmann in Calw,**  
**Emil Staudenmeyer, Verw. Aktuar in Calw,**  
**Gustav Veil in Liebenzell.**

**Gefunden wurde**

daß **Fritze's Bernstein-Öl-Lackfarbe** aus der Fabrik von O. Fritze & Co. in Offenbach a. M. den schönsten und dauerhaftesten Anstrich für Fußböden liefert.  
Niederlage in Calw bei **Friedr. Müller a. Markt.**

Fabrikmarke.



**Portland-Cement-Werk Heidelberg**

vorm. **Schifferdecker & Söhne** empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.  
Produktionsfähigkeit ca. 500,000 Fässer jährlich.

Prämiert:  
Heidelberg 1876,  
Syracuse 1879,  
Mannheim 1880,  
Melbourne 1880,  
Amsterdam 1883,  
Chicago 1893.

Lager hält **Hugo Rau in Calw**, welcher Waggonladungen zu Fabrikpreisen liefert.

**Eine Sparkasse**

ist Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee für jede Familie, die ihn trinkt.

**Beweis:**

Gebrannter Bohnenkaffee kostet im Detail per Pfund Mk. 1.50 bis Mk. 2.20.  
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee per Pfd. höchstens 45 Pfg.  
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee zur Hälfte mit Bohnen-Kaffee gemischt, richtig zubereitet, schmeckt besser und ist gesünder wie Bohnenkaffee allein.

**C. Ganzmüller,**

**Glaszer,**  
empfiehlt sein Lager in:  
**Spiegel und Spiegelgläser,**  
**Gold-, Politur- und Barockleisten,**  
**Vorhanggalerien,**  
**Oval- und Photographierahmen**  
in jeder Größe,  
**Glasziegel, einfach und doppeltbreit.**  
**Das Einrahmen**  
von Bildern, Blumen, Kränzen u. s. w. wird schön und billig ausgeführt.

**Neue Most-Rosinen**

bei Saß von 2 Ztr. M 12. — pr. Ztr. bei

**A. Schaufler,**  
Badgasse.

**Für Hausfrauen!**

**Annahme alter Wollfächer** aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstücken, Damentüchern, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz,** Leistungsfähigste Firma.

Annahmestelle und Musterlager bei:  
**W. Naschold Wwe.,**  
Bischoffstr.



Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelin-Spritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S.  
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **A. Thurmayer in Stuttgart.**  
Zu haben in Calw bei **Carl Sakmann; in Gompelshener bei J. F. Sturm; in Simmozheim bei A. S. Schert; in Weild. Stadt bei Aug. Kern; in Wildberg bei Ad. Frauer; in Nagold bei S. Lang.**

**Mast- & Fresspulver für Schweine.**

Grosse Futterersparnis, erregt Fresslust, verhindert Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt.  
**Geo Dötzer's pharm. Fabrik.**  
2 gold., 1 silb. Medaille.

Erhältlich in der vorm. Federhaffschen Apotheke in Calw.

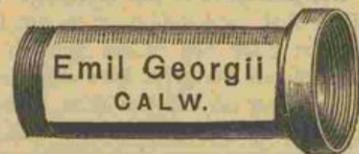
**Meine Damen**

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Filienmild-Seife** o. **Bergmann & Co., Dresden-Kadebeul** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weissen, rothen Teint. Borr. à Stück 50 S. bei: **E. Sanger und J. F. Oesterlen, Calw,** Apotheker Mohl, Liebenzell.

**Danksagung.**

Seit vielen Jahren litt ich an fürchterlichen Magenschmerzen (Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Rückenschmerzen mit furchtbaren Krämpfen), welche mich so peinigten, daß mir oft das Leben leid war. Alle Aerzte und Spezial-Aerzte konnten mir nicht helfen; nur dem **Düsseldorfer homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding, Königsallee 6** daselbst gelang es, mich nach 2malig. Consultation binnen 4 Wochen so zu kurieren, daß ich seitdem sämtliche Schmerzen los bin und Herrn Dr. Volbeding meinen tiefsten Dank dafür hiermit ausspreche. Ebenso heilte derselbe meinen Mann von einem häßlichen Ausschlag (trockene Flechte) im Gesicht binnen vier Wochen, nachdem er schon bei mehreren Aerzten erfolglos in Behandlung war. Auch hierfür Herrn Dr. Volbeding meinen wärmsten Dank.

Fursterberg b. Wesel.  
Fursterberger - Weg 13.  
**Frau Wilhelm Bühnen,**  
Gemüse-Gärtnerei.



**Ein bereits noch neuer Handarren**

ist zu verkaufen.  
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

**Tapeten!**

**Naturelltapeten** von 10 Pfg. an  
**Goldtapeten** " 20 " "  
**Glanztapeten** " 30 " "  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Musterkarten überallhin franko.

**Gebrüder Ziegler,**  
in Minden in Westfalen.

**Nur sofortige Bargewinne!**

Nur 12 aufeinanderfolgende und je einer am

**Ersten jeden Monats** stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen **jedes Serien-Los mit einem Treffer** gezogen wird. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treff. à M. 500 000, 400 000, 300 000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

**20 Millionen Mark** bis ca. Mk. 20 000, 15 000, 10 000 etc. mindestens aber wieder nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Ausführliche Prospekte gratis. Beitrag pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel M. 2.50. Anmeldung bis spätestens den 22. dies. Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: **Alois Bernhard, Frankfurt a. M.** Specialgarantie beim Amt deponiert.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 80 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen! o **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**